

Tamsweger Kasmandln 2007

Text: Monika Sodar

Gewidmet
meiner Freundin Herta Moser
und ihrer 3c (2007/08)
der Volksschule Tamsweg

für 21 Schüler und 1 Lehrerin

Regie:

In der Reihenfolge der Überschriften kommt jeweils eine Gruppe herein. Jede Gruppe singt oder spielt zu Beginn ein Musikstück nach freier Wahl.

<u>Gruppe 1-Lasaberger Aibl</u> Halterbua, Sennerin, Kasmandl Musik:	3 Sch.
<u>Gruppe 2 – Achnerkopf</u> Sennerin, Halterbua, Halterdiandl Musik:	3 Sch.
<u>Gruppe 3 – Preber</u> Halterbua, Preberjaga, Sennerin Musik:	3 Sch
<u>Gruppe 4 – Dürrenecksee</u> Sennerin, Kasmandl, Halterdiarndl Musik:	3 Sch.
<u>Gruppe 5 –Schwarzenberg</u> Ein Kasmandl, Noch ein Kasmandl , Sennerin, Halterbua Musik:	4 Sch.
<u>Gruppe 6: Bauernhof</u> Bauer, Bäuerin, Moaknecht Seppel, Moadirn Liesl, Stier Musik:	5 Sch.
Lehrerin – Schlusssatz	1 Lehrp.

Lasaberger Aibl

Halterbua Hansl

I bin da Halterbua und kimm von Lasaberger Aibl,
 die Sennerin hat für mir gstrickt extra des scheane Leibl,
 damit i gscheit daher kimm, hot sie gmoant
 und man sieht, dass sie nit nur umaloahnt.
 Dabei hätt' sie mit meine zrissenen Hosen zan toan allerhand,
 weil ban Umaklettern in die Felsen zerreiß i mir halt oft des Gwand.
 Aber es hilft nichts, i kraxel nach jedem Schaf,
 weil wann mir eins fehlt, find i koan Schlaf.

Sennerin von Aibl

I bin die Sennerin von Lasaberger Aibl,
 ja, ja, man siachts eh: I bin a fesches Weibl.
 Drum kemman auf unser Hütten so viele Gäst'.
 Einmal im Summa machen mia a großes Fest.
 Da Pfarrer hat obn am Berg die Mess glesen,
 und glei nach dem Amen ist er schon da gwesen.
 Er kehrt a gern bei meiner Hütten ein,
 weil unser Rührmilch schmeckt besser als sein Wein.
 A deftiges Butterbrot mit Schnittlauch dazua,
 da kriagt da hungrigste Wanderer gnua!
 Und a der Kas tuat alle schmecken,
 i brauch mi mit meine Produkte ned verstecken.
 I kunnt der Bäurin no viel mehr schicken,
 wann i ned miasset allweil die Hosen von Hansl flicken.

Kasmandl von Aibl

I bin vom Aibl des Kasmandl und sag dazua nix,
 außa, dass die Sennerin zan Lachen hot nix.
 Arbeit hat sie freilich mehr als gnua,
 und trotzdem gehts bei uns oft lustig zua.
 Da Winter werd ma wieder werden viel z'lank,
 wenn i huck ganz alloa auf da Ofenbank.
 Aber was willst machen?
 Einer muss die Alm bewachen.
 Und dass des die Aufgab von uns Kasmandl is,
 des ist uns und enk eh bekannt - ganz gwiss!

Achnerkopf

Sennerin Gretl:

I bin die Sennerin Gretl von Achnerkopf,
oane von die wenigen, die noch hat an Zopf.
In der Fruah drah i die Haar aufe und des is gnua,
den ganzen Tag hoit so mei Gretl-Frisur.
I bin mitn Halterbua und -diarndl auf der Alm alloan,
mei liaba, da hat ma gnuag zan toan,
und da oane braucht allweil was zum Essen,
der anderen muasst alls dreimal sagen, sunst tuat sie vergessen.
Dann san noch zan versorgen die Küah und der Stier,
also i sag enks: A Ruah host do nia!

Halterbua Peter

Also die Sennerin tuat schon wieder übertreiben,
aber ban Essen dearf nix überbleiben.
Sunst werd jo am nächsten Tag des Wetter ned schea,
drum lass i am Teller halt nia was steah.
I bin a junger Bua und no im Wochsen,
und hungrig wearst a ban Treiben von Küah und Ochsen.
Ja, wann die Sennerin sagt „Kimm essen, Peter!“,
dann verschiab i alles andere auf später!

Halterdiarndl Heidi

Ja, unsere Sennerin kann guat backen und kochen,
und des beste Rahmkoch tuat sie mochen.
Nur die Knödel san leider a bisserl kloan,
die isst da Peter meistens zamm alloan.
Aber es gibt za der Jausn Almkas und Brot,
mia brauchen leiden koa Not.
I kümmer mi um die Schaf und de Goafß,
aber was i bis heut ned woafß,
warum mi der Peter allweil „Zicke“ nennt,
wo mi do e jeder als Heidi kennt.

Preber

Preber-Halter

I bin der Preberhalter, steig den ganzen Tag auf die Berg umanand,
vom Preber bis zum Gumma san mir alle bekannt.
I bin schon auf alle Spitz oben gwesen,
nur auf die Küah tua i gern vergessen.
Dann schimpft die Sennerin wieder mit mir,
aber i hau ob und schlaf halt ban Stier.
In da Früah renn i wieder aufe auf mei Alm,
und pass auf auf Küah und Kalbn

Preber-Jäger

In unseren Gebiet ist das Schiessen erlaubt,
und am liabsten aufs Wasser, a wanns koana glaubt.
Du gehst auf die Jagd mit dem scheansten Rock
und du konnst treffen an guaten Bock.
Aber wenn'st Pech hast, dann wirts nur a Fisch,
und der wird dir nit serviert am Tisch.
Vom Preber is ned weit nach Krakauschatten,
wo sie moanen, dass sie a Preberschießen taten,
aber nur bei uns gibts des oanzige echte,
und i, der Preberjaga, erklär eahne die Rechte.

Sennerin vom Preber

I sogs, de Buam von der Haiden und vom Preber
des san so richtige wichtige Streber,
den ganzen Tag rennen's den Berg aufi und oba,
aber die mit dem Radl fahrn, san noch vü loba!
Sie fahren wia die Wüden feldein und feldaus,
die Ochsen und Küah kennen sich gar neahma aus.
Weil die klingeln ba die Radln in oaner Tour
und bringen ganz draus mei Glockenkuah!
I muss auf d'Nacht wieder stundenlang gut zuwireden,
dass wenigstens a paar Liter Milch tuat geben.

Dürrenecksee

Sennerin von Dürrenecksee

Ob du kimmst von Traning oder von Überling
 von weitem hörst schon, dass i gern sing.
 Als Sennerin vom Dürrenecksee
 hab i immer drauf an guaten Schmääh!
 Bei uns kannst lauter Schmankerl hoben zan Essen,
 Schupfnudeln, Krapfen, Schnurauß, Rahmkoch ned vergessen!
 Und wann die Leit des Wasser vom See lassen in Ruah,
 hamma frische Fisch a no gnua!
 Am Abend ist das Schlafengehen gar net kommod,
 wenn obaleucht übern See des Abendrot.
 D kamat ma via, i kunnt ewig oben bleiben,
 aber heut hamma müassn des Viech obatreiben.

Kasmandl von Dürrenecksee

I hätt nix dagegen, wannst a bleibast im Winter bei mir,
 die Hüttn tat i schon warm einheizen dir.
 A eisiger Wind waht uma von See,
 und bis za die Fenster glangt aufa da Schnee.
 Manchmal wird mir richtig trübselig ums Herz,
 drum Sennerin, hör auf mit die Scherz.
 Die Almleut müassn den Winter im Tal verbringen,
 weil sunst kammaten jo die Kasmandl nia zan singen.
 Wann die Sennerin ihre Liadlan tuat aussischmettern,
 do ist gscheiter, wann i geh mit Hansl klettern.
 Mitsingen mit ihr bringt nur Streit,
 sie sogt, mia san einfach noch ned so weit!

Halterdiandl

I bin schon gwesen auf da Alm als kloans Tatl,
 hilf der Sennerin und hoäß Kathl.
 I war allweil ra kloa und so a bisserl zniacht,
 aber die Bergluft tuat ma guat, wie man siacht.
 I tua gern mit der Sennerin singen und spiel' a wos vor,
 und hab nix dagegen, dass a die Kasmandl mitsingen im Chor.
 A wanns grad ned so schean klingt,
 als wann heroben die Liedertafel singt.

Schwarzenberg

Ein Kasmandl

I bins Kasmandl mit die weißen Haar,
 bin bis jetzt blieb'n auf da Alm des ganze Jahr.
 Doch heuer bin i a ned auf'n Schwarzenberg oben blieben,
 weil es hat ja schon so früh obagschnieben.
 Nur gar vü scheana is da herunten a nit.
 Aber weil i schon da bin, tua i halt mit.

Noch ein Kasmandl

Also i kimm dafür wieder gern oba ins Tal,
 da gibt's wenigstens was anders zan essen amoi.
 Weil unser Sennerin macht immer nur Knödel und Schmarrn
 und mit dem Schmalz tuat sie a recht sparn.
 Nur weil sie schaut auf ihr Figur,
 kriagn mia Kasmandl niemals gnua.

Sennerin

Nana, zan Verhungern ist ned auf der Hütten!
 Aber i bleib liaba dünn um die Mitten!
 Weil wann dann is „Miss Sennerin Wahl“
 dann gwinn i die bestimmt amoi!
 Vielleicht zoagn's des dann sogar im Fernsehen drinn,
 dass i vom Lungau die fescheste Sennerin bin.

Halterbua:

Haha, da muass i mia oba des Lachen verkneifen,
 sei froh, wenn sie bei dir ned nur pfeifen.
 I bin schon vü umakema in da Welt,
 und woaß, dass ned nur Schönheit zählt.
 Es muass a no a bisserl a Grips da sein,
 nur do werds dir schon a wengerl fei-n.
 Außerdem tuat ma ned streiten vor andere Leit,
 und mia müssen geh, es ist eh schon höchste Zeit.

Bauernhof

Bauer:

I bin in Tamsweg und rundum der größte Bauer
 und i glab, man siehts, a gar a schlauer.
 Überall hab i hinbaut meine Almhütten
 und einmal im Jahr kemman mia alle zamm in da Mitten
 und i lass mir erzählen, was passiert ist des ganze Jahr.
 Heut' dearfts ihr a dabei sein, des is ja klar,
 weil Zammsitzen in Tamsweg tan alle gern,
 die Alten, die Jungen, die Damen und Herrn.

Bäuerin:

I bin die Bäuerin und steh a mein Mann,
 weil der schlaue Bauer alloan ned all's kann!
 Ned nur des Backen und Kochen und Putzen,
 oder brav Stricken nebenbei ein Paar Stutzen,
 muss i beherrschen und soll sein mei' Pflicht,
 aber einschränken lass i mi nicht.
 I fahr zan Bauernmarkt und verkaf die guaten Sachen
 die meine Leut auf die Almhütten machen.
 Des tuat sich sogar amoi lohnen,
 bringt glatt mehr als die Subventionen.

Moaknecht Seppl

I hilf dem Bauer auf Wiesen und Flur,
 steh auf jeden Tag so um fünfe in der Fruah,
 und wann der Hahn auf dem Misthaufen kraht,
 hab i, da Seppl, schon die halbe Wiesen gmaht.
 I woafß genau was anfallt an Arbeit,
 hab oft ned amal zan Jausnen Zeit,
 aber die Moadirn, die Liesl, die moant eh a,
 dass a Mann ohne Bauch scheana war.
 Drum kocht sie a gern g'sunde Kost
 dass zan Dickwerden gar koan Chance nit host.
 I bin schon auf dem Hof seit i bin aus der Schui,
 Und bin jetzt schon bald zehn mal trui!
 Im besten Heiratsalter, so alle sagen,
 aber i trau ma die Liesl einfach ned fragen.

Moadirn Liesl

Griaß enk alle beinand, i bin die Moadirn Liesl
 und ban Arbeiten flink wia a Wiesl.
 Die Bäurin hat mit mir a rechte Freud,
 weil des was i mach, des tua i gscheit.
 Haus und Hof halt i in Schwung,
 kümmer mi um alt und jung,
 schau, dass alle ham zan essen,
 und tua a aufn Seppel net vergessen.
 Back extra wegen eahm no an Nudel mit Zimt und Nusserl,
 am-End kriag i do amoi von eahm a Busserl?

Stier

Und draußen im Stall bin i des wichtigste Tier,
 schauts mi an, bin i ned a prächtiger Stier.
 Drum bin i a in der gesamten Gmoan,
 fürn Nachwuchs zuständig – ganz alloan.
 I tua den ganzen Summa von Alm zu Alm prangen,
 und im nächsten Jahr kann i wieder von Vorn anfangen.
 so geht des jahraus und jahrein.
 Es ist nicht leicht, Gemeindestier zu sein.
 Und dann woll'n alle Touristen von mir noch machen a Bild,
 koa Wunder, dass i dann werd manchmal fuchsteifelswild.
 Dann rennens alle davon und daweil tats mia taugen,
 wann's mi a bisserl kratzaten zwischen die Augen.

Lehrerin:

Kasmandl-Fahren is a alter Brauch und es ist a so Sitte,
 dass am End wird ausgesprochen a Bitte:
 Beim Ausgang steht a Körberl und wenss euch hat gfalln,
 gfreits die Kinder, wenss a bisserl was tats einizahl.
 Danke fürs Kemma und fürn Applaus,
 unser Kasmandl-Spiel ist jetzt aus.